

Klares Urteil: neuer Glanz
für die Justitia

Die über 100 Jahre alte Naturstein- und Klinkerfassade des Verwaltungsgerichtes in Düsseldorf wurde mit speziellen Strahlsystemen über einen Zeitraum von zwei Jahren gereinigt – ohne Schäden für die Oberfläche.

Neuer Glanz für Justitia, aber Originalsubstanz und -zustand des Mauerwerks sollten erhalten bleiben. Vor dieser schwierigen Aufgabe stand die Firma Keilberg Gebäudesanierung aus Glauchau. Bei einer öffentlichen Ausschreibung des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW Düsseldorf hatte das Unternehmen den Zuschlag für die Fassadenreinigung und -sanierung des Düsseldorfer Verwaltungsgerichtes im sog. Stahlhof bekommen.

Das Gebäude in der Bastionstraße ist auf einzigartige Weise mit der Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen und seiner Landeshauptstadt Düsseldorf verbunden. 1908 wurde



Foto: Florian Beckers, Düsseldorf



es als Verwaltungssitz für die Stahlwerkverband Aktien-Gesellschaft erbaut. Während des Ersten Weltkrieges residierte der 1918/1919 wieder aufgelöste Deutsche Stahlbund im Stahlhof. Anlässlich der Ruhrgebietsbesetzung war das Gebäude von 1923 bis 1925 von französischen Einheiten in Beschlag genommen. Während des Zweiten Weltkrieges wurde die gesamte deutsche Walzstahlerzeugung vom Stahlhof aus gesteuert. Nach 1945 fungierte das Gebäude lange als Kommandozentrale der Alliierten. Seit Sommer 1971 residiert dort das Verwaltungsgericht Düsseldorf.

Auch wenn das Gebäude den Krieg praktisch unbeschädigt überstanden hat: die Witterungs- und Schadstoffeinflüsse eines ganzen Jahrhunderts beschädigten nach und nach die Oberfläche des historischen Gebäudes, Rußschichten ließen es hinter einem Grauschleier versinken. Kein schöner Anblick – insbesondere in repräsentativer Lage nahe der edlen Königsallee. Die Anforderung an die ausführende Firma Keilberg: Die beeindruckende 4500 m² große Naturstein- und ca. 4000 m² große Klinkerfassade im Innenhof sollten gemäß denkmalpflegerischer Zielsetzung Instand gesetzt werden.

»Wir mussten die Schmutzkruste ausdünnen, die sich über Jahrzehnte

auf dem Gemäuer abgelagert hatte, ohne dabei den Stein abzutragen,« so Karsten Keilberg, Inhaber des ausführenden Betriebes.

Keilberg arbeitet seit vielen Jahren erfolgreich mit Strahlsystemen der Firma torbo aus dem münsterländischen Borken. Dank patentierter Technik kann der Arbeitsdruck unabhängig von der Strahlmittelmenge oder -art eingestellt werden – und damit perfekt auf jede Oberfläche. Gleichzeitig werden gegenüber anderen Systemen 60 % Strahlmittel eingespart, der Staub wird bis zu 95 % reduziert. So kann die Reinigung und Sanierung von Oberflächen mit optimalem Ergebnis und wirtschaftlich effizient durchgeführt werden. Bei dem Projekt »Stahlhof« wurden die Geräte torbo M080 und torbo M120 mit einem geringen Arbeitsdruck an einer 8 mm Strahldüse eingesetzt. Als Strahlmittel wurden feine Schlacke und Granatsoft verwendet. Abhängig vom Verschmutzungsgrad konnten so bis zu 80 m² Fläche pro Tag und Gerät gereinigt werden.

Das Resultat war für den Eigentümer, das Land NRW, und Karsten Keilberg ein großer Erfolg: »Wir sind alle sehr zufrieden und freuen uns über das tolle Ergebnis.« Die Fassade des traditionsreichen Gebäudes erstrahlt nach zweijähriger Sanierung in neuem Glanz – ohne dass die Oberfläche beschädigt wurde.

→ torbo ENGINEERING KEIZERS GmbH
Andreas Schmatter
Einsteinstraße 11
46325 Borken
Tel.: 02861 942951
Fax: 02861 942999
E-Mail: andreas-schmatter@torbo.de
Internet: www.torbo.de